

Die Begeisterung bleibt

Sportdirektor Peter Schramm über die Macht der Manager und Veränderungen in 39 Jahren Hochsprung-Meeting

Von unserer Redakteurin
Stefanie Wahl

Manches hat sich geändert. Mit den Jahren. Mit der Zeit. Erinnerungen. Peter Schramm fallen viele Geschichten, kurze wie längere, ein. „In den ersten zehn, 15 Jahren haben sich die Springer unheimlich auf Eberstadt eingestellt“, sagt der Mann, der erstmals 1979 das Hochsprung-Meeting organisiert hat und inzwischen zwar Sportdirektor, aber noch immer Fixpunkt der Veranstaltung in seinem Wohnort ist. In den Anfängen läuft viel auf dem kleinen Dienstwege – weil noch kein Grand-Prix-Zirkus oder eine äußerst lukrative Diamond-League-Serie Raum, Zeit und die Profis beansprucht.

Freundschaftspreis Nicht zu vergessen die Macht der Manager. „Mit Ralf Sonn habe ich einst nicht mal ausgemacht, wie viel Geld er bekommt“, erzählt Peter Schramm, „er

meinte nur: 'Ich spring' erst mal und dann werden wir uns schon einig.“ Das wäre heutzutage undenkbar – wie der Hinweis der Kubaner, dass Javier Sotomayor einmal zu viel Startgeld erhalten habe. Schließlich spränge der Weltrekordmann aus Havana in Eberstadt stets zum Freundschaftspreis, daher möge der Veran-

„Wenn die Sportler da sind, beginnt für mich das Feeling.“

Peter Schramm



stalter doch bitte im Jahr darauf einen gewissen Betrag abziehen. „Das war echte Freundschaft“, sagt Schramm.

Lieber ans Business denken andere. So hat Marc Osenberg, Manager von Mateusz Przybylko klargemacht, dass sein Athlet in Zürich weit mehr Geld verdienen könne. Also ist der Leverkusener gestern Abend im Letzgrund gegen den umjubelten Sieger mit 2,36 Meter und Weltmeister Mutaz Essa Barshim angetreten, obwohl das seinem Trainer Hansjörg Thomaskamp nicht geschmeckt hat. Aber schwache 2,20 Meter und Rang neun bringen nur wenige US-Dollar. Fälle wie diesen nimmt der 74-Jährige geknickt zur Kenntnis.

Dass Eike Onnen am Sonntag wegen Achillessehnenbeschwerden fehlt, bedauert Schramm, hat aber Verständnis.

Einen Glücksfall hingegen nennt er die Entscheidung,

2001 den Trägerverein gegründet zu haben. Auf diese Weise ist die Zukunft des Meetings längerfristig gesichert worden und nicht mehr jedes Detail bleibt an ihm hängen. Dabei ist dem pensionierten Lehrer bei allem persönlichen Einsatz bewusst, dass ohne das Team des Trägervereins um den Vorsitzenden Harry Brunnet wie die Helferschar der TSG Heilbronn das Meeting nicht zu stemmen wäre. Auch, weil die Vereinsmitglieder in Zeiten kleinerer Budgets durch Mehrarbeit manch Einsparpotenzial abfangen – ohne, dass der weltweit exzellente Ruf dadurch Schaden nimmt.

Früher ist manches familiärer gewesen, und doch zeichnet sich das Springen noch immer durch seine

Atmosphäre aus. So hat der derzeit verletzte Olympiasieger Derek Drouin via Facebook geschrieben, dass ihn die Absage für Eberstadt mehr schmerze als die Absage für die WM in London.

Familie Da poppen sie auf, die glückseligen Momente, die den Glauben an die große Hochsprung-Familie weitertragen. Für Peter Schramm hat sich in den 39 Meetingjahren eines ohnehin nie verändert: seine Begeisterung. „Wenn die Sportler da sind, beginnt für mich das Feeling“, sagt der ehemalige Hochsprung-Landestrainer, „das macht wirklich richtig Spaß.“



Hochsprung-Meeting Eberstadt

INFO Kartenvorverkauf

Tickets für Samstag (Frauen) und Sonntag (Männer) gibt es in allen Geschäften des Medienunternehmens Heilbronner Stimme (Abonnenten erhalten zehn Prozent Rabatt) oder an der Tageskasse am Freitag ab 16 Uhr, am Samstag ab 12.30 Uhr und Sonntag ab 11.30 Uhr.